apricoring Publikation des Bündner Kantonalverbandes der Senioren (BKVS)

Ausgabe Nr. 1 Januar 2019



Sportliche Senioren

Unsere Umstrukturierung
Seite 8



Cornelia Dürr und Martin Ulrich.

## Inhalt

Eine tiefsinnige Adventsfeier im Churer Titthof	3
Veranstaltungen Bündner Kantonalverband der Senioren	5
Steuervorlage 17	6
Informationsveranstaltungen und Aperò für Mitglieder	8
Lotto / Wer ist der SRR?	ç
Besichtigung der Abwasserreinigung ARA in Chur	10
Flughafenbesichtigung	12
Bündnder Seniorenrat BSR	14
Digitalisierung mit oder ohne uns	15
Pro Senectute Grischun dal Süd	18
Ordentliche Generalversammlung / Theaterabend mit Gardi Hutter	19
Aufgelesen - Aus der Bücherkiste	20
Literarisches Kleinod von Paul Ilg	21
Das Portrait ist ein Gespräch ohne Worte	22
Adressen	23

# Eine tiefsinnige Adventsfeier im Churer Titthof

Mit einem eher ruhigen Mozart begrüssten Cornelia Dürr mit ihrer Klarinette und Martin Ulrich Brunner am Piano die Festgesellschaft. Doch es blieb nicht immer bei Mozart. Bald liessen die Musiker auch Csàrdàs- und Jazzklänge erklingen und verzauberten im Laufe der Feier die Zuhörerschaft in eine locker-fröhliche Stimmung, was für ein Adventsfest zu Recht als passend empfunden wurde.

Vorstandsmitglied Margrit Weber begrüsste die Feiernden und stellte die Pfarrerin Wilma Finze vor, die tiefsinnige Gedanken über den Advent als einer besonderen Jahreszeit äusserte. Das Leben stellte sie als Weg und als Wanderung vor, auf der Mut zu Entscheidungen - eventuell auch zu Korrekturen - nötig sei im Sinne des Bibelwortes: "Prüfe alles, das Gute behalte!" So gesehen sei der Weg nicht immer das Ziel, wie es in einem Sprichwort heisst, weil man auf dem Weg im Laufe des Lebens auch Stolpersteinen begegne. Voraussetzung für die Weihnacht sei, dass man den Weg nach Bethlehem unter die Füsse nehme und im christlichen Sinne Neues wage. Dazu sagte sie wörtlich: "Wenn wir uns auf den Adventsweg begeben, dürfen wir die Augen öffnen für das, was uns zur Ruhe kommen lässt. Eine Zeit, in der wir geladen sind, eher auf das zu achten, was uns in-



nerlich erfüllt, was uns Hoffnung schenkt, und uns darauf besinnen lässt, was uns im Leben trägt." Eine eindrückliche und christlich sehr einleuchtende Meditation von Wilma Finze-Michaelsen!

Einen treffenden Anschluss daran gelang Margrit Weber. Sie las eine Weihnachtserzählung von Pfarrer und Schriftsteller Christoph Hürlimann vor. Es geht auch hier um einen Weg, einen sehr konkreten sogar, bei dem der Ruf "Kaffee, Sandwich, Mineral" die Hauptrolle spielt. Richtig geraten, liebe Leserinnen und Leser, diese drei Worte, refrainartig wiederholt, spielen in der SBB. Es geht um eine Weihnachtsgeschichte, in der ein junger, scheuer, etwas einsamer Student in der Weihnachtszeit das Servicewägelchen durch die Personenwagen führt und dabei seine Güter ausruft. Er kommt mit einem älteren Fahrgast ins Gespräch, der sich über den kürzlichen Tod seiner Frau und seine daraus folgende Einsamkeit beklagt. Die beiden, der scheue Jüngere und der einsam trauernde Ältere, finden sich und werden Freunde.

Im Anschluss an den überzeugenden, besinnlichen Teil, in dem der ganze Saal sich singend-musikalisch über die Weihnachtszeit erfreute, folgte ein ebenso erfreuliches Zvieri, gestaltet und serviert vom Frauenverein, dem unser allerherzlichster Dank gesprochen sei.

Hans Domenig



# Bündner Kantonalverband der Senioren (BKVS)

Monat	Veranstaltungen 2019	Organisato
Februar	•Info-Nachmittag BKVS / Saal der Heiligkreuzkirche / 27.2. / 14.00 Uhr	MW
März	•Lotto im APH Bodmer 6.3. / 14.00 Uhr •Jahresversammlung / B12 26.3. / 14.00 Uhr •Gaudi/Theater 27.3.19 / 20.00 Uhr	JD RW MW
April	•Besuch Klinik Valens / Termin offen •Besuch in der Stadtbibliothek / Termin offen	MW MW
Mai	•Ausflug Davos/Monstein/Brauerei + Kirchner Museum / Termin offen	JD
Juni	<ul><li>Ausflug Hinterrhein/Dorfführung / Termin offen</li><li>2 Tage Ballenberg / Termin offen</li></ul>	RW
Juli	•Ausflug Meersburg / Termin offen	HW+MW
August	<ul><li>Bügla 21.8.19</li><li>Fläsch / Musik + Geschichten /</li><li>U. Bietenhader / Termin offen</li></ul>	RW HW+MW
September	•Rüthi ZH/Neuthal Industriealisierung / Termin offen	HW+MW JD
Oktober	Kirche Mistail/Alvaschein     offen	טנ
Oktobel	Offeri	
November	<ul> <li>Tipps fürs äussere Erscheinungsbild /</li> <li>Susanne Morgenthaler / Termin offen</li> <li>Lebkuchen backen in Appenzell /</li> <li>Termin offen</li> </ul>	RW
Dezember	Adventsfeier / Termin offen	

# Steuervorlage 17

Am 12. Februar 2017 wurde die Unternehmenssteuerreform III (USR III) vom Stimmvolk abgelehnt. Damit bleiben das geltende Steuersystem und namentlich die steuerliche Privilegierung der Statusgesellschaften in Kraft. Diese Privilegierung steht aber nicht im Einklang mit internationalen Standards der OECD. Das führt bei Unternehmen, die grenzüberschreitend tätig sind, zu Rechts- und Planungsunsicherheiten und schadet dem Standort und der Reputation der Schweiz. Eine Reform des schweizerischen Unternehmenssteuerrechts ist unverändert dringlich.

Die EU verlangt, dass die im internationalen Unternehmenssteuerbereich nicht mehr akzeptierten Regelungen für kantonale Statusgesellschaften abgeschafft werden. Ausländische Unternehmen (Statusgesellschaften) werden heute gegenüber inländischen Unternehmen steuerlich bevorteilt. Diese Sonderregime sollen mit der "Steuervorlage 17" abgeschafft werden. Alle Unternehmungen sollen in Zukunft ohne Diskriminierung steuerlich einheitlich behandelt werden. Mit dem neuen Steuergesetz werden aber nicht die Steuern der ausländischen Unternehmen erhöht, sondern vor allem die Steuern der inländischen Unternehmen reduziert. Damit soll vermieden werden, dass die Statusgesellschaften ins Ausland abwandern und damit Steuereinnahmen verloren gehen. Diese Gesetzesanpassung führt zu einem Wegfall von jährlich rund 2 Mia. Franken Steuereinnahmen, vor allem bei den Kantonen. Damit das Volk dies akzeptiert, soll der AHV-Fonds jährlich den gleichen Betrag vom Bund erhalten. Die Kombination von Steuererleichterungen der Unternehmungen und zusätzlichen Einlagen in den AHV-Fonds ist umstritten (Einheit der Materie). Mit der Steuervorlage und dem Beitrag an die AHV werden zwei Reformen verknüpft, die inhaltlich nicht zusammenhängen, weshalb je nach Standpunkt von einem "Kuhhandel" bzw. von einem "sozialen Ausgleich" die Rede ist. Bezahlen wird diesen Deal in der Grössenordnung von 4 Mia. Franken letztendlich vor allem die Bevölkerung.

Es ist keine gute Vorlage, wenn mit Gegengeschäften Mehrheiten erkauft werden. Vor dem Hintergrund der abgelehnten Unternehmenssteuerreform III ist es aber die beste tragfähige Lösung. Wir Senioren sind bei der Finanzierung des AHV-Fonds direkt betroffen. Die AHV hat momentan noch 46 Mia. Franken Reserven. Diese werden wegen der demographischen Entwicklung in den nächsten Jahren abgebaut. Ein Zustupf von jährlich rund 2 Mia. Franken ist deshalb sehr willkommen. Die AHV ist damit aber immer noch nicht saniert. Weitere Schritte sind mittelfristig nötig.

Das Parlament hat diesem Gesetz zugestimmt. Voraussichtlich kann das Volk im Mai 2019 darüber abstimmen. Die Kantone müssen anschliessend ihre Steuergesetze anpassen. Die finanziellen Auswirkungen der Vorlage auf den Kanton Graubünden werden 21.5 Mio. Franken betragen. Diese Ertragsausfälle müssen im ordentlichen Haushalt, z.B. durch Einsparungen im Kanton, finanziert werden. Ein entsprechendes Gesamtkonzept zur Haushaltsanierung wird zurzeit vorbereitet. Welche Massnahmen das sind, ist momentan noch unbekannt. Auch bei den Gemeinden werden die Ausfälle erheblich sein. Die Bevölkerung wird von den finanziellen Auswirkungen nicht verschont bleiben.

Nachdem bereits die USR III abgelehnt wurde, wäre es bedenklich, wenn die neue "Steuervorlage 17" ebenfalls beim Volk durchfallen würde. Eine Blockade auf Jahre hinaus ist dringend zu vermeiden (Abschreckendes Beispiel ist das Rahmenabkommen mit der EU). Die Schweiz ist auf ein gutes Einvernehmen mit ihren Nachbarn angewiesen. Das Steuerrecht des Bundes und der Kantone muss den internationalen Gepflogenheiten angepasst werden.

Peter Guidali



# Informationsveranstaltung und Apéro für Mitglieder

Umstrukturierung der Organisation des Bündner Kantonalverbandes der Seniorinnen und Senioren



Der Bündner Kantonalverband der Seniorinnen und Senioren und der Bündner Seniorenrat gehen mit der Zeit. Es ist richtig, hin und wieder genau hin zu schauen und zu überlegen, wie und womit die festgelegten Ziele nach wie vor erreicht werden, auch wenn die Rahmenbedingungen sich verändern.

An der Mitgliederversammlung 2018 haben wir Sie, geschätzte Mitglieder, über den gemeinsamen Prozess der Veränderung informiert. Ende 2018 haben der Vorstand des Verbandes und der Seniorenrat eine gemeinsame Lösung für die weitere Organisation beschlossen. Die neue Organisationsform erlaubt uns, die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen, die gemeinsamen Interessen stärker zu verfolgen, und sie soll uns helfen, Ihre Interessen und Bedürfnisse noch besser wahrzunehmen. Zudem sind wir überzeugt davon, dass wir aus den Reihen unserer Mitglieder aktive Mitarbeitende finden, die sich gern mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen in den Verband einbringen.

An der nachfolgend ausgeschriebenen Info-Veranstaltung und während des anschliessenden Apéros wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen!

#### Termin:

Mittwoch, 27. Februar 2019, 14.00 - 16.00

#### Ort:

Saal der Heiligkreuzkirche, Masanserstrasse 161, Chur

#### Kosten:

Keine, Apéro auf Kosten des Verbandes

#### **Organisation:**

Hansruedi und Margrit Weber, Plutt 22, 7306 Fläsch (weber.maron@bluewin.ch). Tel. 081 302 62 47

### **LOTTO**

# Wir laden Sie herzlich ein zum gemütlichen, traditionellen Lottonachmittag

Am Mittwoch, 06.März 2019
In der Alterssiedlung Bodmer in Chur
Es besteht die Fahrmöglichkeit mit dem Bus Nr. 9 ab Bahnhof bis zum
Bodmer.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme! **Es ist keine Anmeldung erforderlich.** Für die Organisation: Judith Durisch-Vieli

## Wer ist der SSR?

Der Schweizerische Seniorenrat (SSR) ist das beratende Organ des Bundesrates und der Behörden in Altersfragen. Er vertritt die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Anliegen der älteren Menschen. Die 34 Mitglieder erarbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen die anfallenden Fragen und geben Stellungnahmen ab zuhanden der Behörden und der Politik. Der SSR wird von den zwei Dachorganisationen getragen:

Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen Schweiz (VASOS) Schweizerischer Verband für Seniorenfragen (SVS)

Die beiden Trägerorganisationen vertreten zusammen rund 200'000 organisierte Senioren und Seniorinnen.

# Besichtigung der Abwasserreinigung ARA in Chur

"rein in den Rhein"

Am 22. Oktober besammelten sich 24 Personen vor der ARA, Rheinmühleweg in Chur, um sich über den neusten Stand der Abwasserreinigung zu informieren.

Curdin Hedinger, Betriebsleiter der ARA, hat uns begrüsst und sogleich in den Vorführraum der Anlage geführt, wo uns ein sehr interessanter Film über den Ablauf der Reinigung des Wassers gezeigt wurde. Die vielen Zahlen und Fakten haben die Grösse dieser Anlage dokumentiert. Das Kerngeschäft ist der Abbau von Kohlenstoff und Stickstoff sowie die Entfernung von Phosphaten. Die Kerndaten sind 10-12 Mitarbeiter, welche im Turnus alle Arbeiten durchführen.

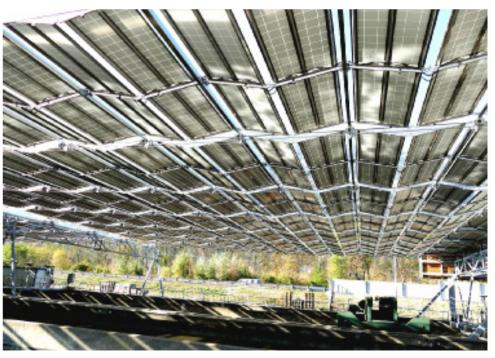
Das Abwasser hat eine Aufenthaltszeit von 16-25 Stunden in der Anlage. Zu dem üblichen Haushaltabwasser kommen noch problematische Industriebetriebswasser und ca. 100 Tonnen Fremdsand, was gereinigt werden muss. In den gut sichtbaren grossen Trockentürmen werden jährlich 15'000 Tonnen Schlamm entwässert. Daraus entsteht eine Menge von 5'000 Tonnen Klärschlammgranulat, welches in der Zementfabrik in Untervaz als Brennenergie eingesetzt werden kann. Grosse Aufgaben und Probleme geben in Zukunft auch die Entfernung von Mikroverunreinigungen, Medikamentenrückstände und hormonaktive Stoffe. Der Stromverbrauch beträgt 3'950'000 KW/a inklusive Trocknungsanlage.

Bei der anschliessenden Begehung der Anlage in zwei Gruppen, geführt von Curdin Hedinger und Daniel Huwyler, wurde die Grösse der Anlage erst richtig sichtbar. Erstaunlich ist, was Mann und Frau alles dem Wasser auf seinem Weg in die Reinigung mitgeben. Erfreulich und lobenswert ist die Investition der Stadt Chur in ein Solarfaltdach (Kosten 1.65 Mio.). Längerfristig soll es helfen, die hohen Stromkosten zu reduzieren. Es ist das weltweit erste Solarfaltdach "Horizon", dies wurde im Jahr 2018 sogar mit dem Innovationspreis für infrastrukturintegriertes Solarkraftwerk ausgezeichnet.

Judith Durisch-Vieli



Zufluss des Schmutzwassers der Stadt Chur



Solarfaltdach über der ARA - preiswerte Innovation

# Flughafenbesichtigung

Ein wenig die grosse weite Welt schnuppern ... Diese Idee sorgte für einen schnell ausgebuchten Ausflug zum Flughafen Zürich. Ausgerüstet mit gelben Warnwesten und einem Badge ging's los mit zwei kundigen Führern auf die Weitwanderung durch den Flughafen, nicht aber ohne zuvor die Sicherheitskontrolle zu passieren, wie wenn es auf eine Flugreise gehen würde. Hier arbeiten übrigens 1200 Angestellte. Die Zeiten, als man fast ohne Kontrolle in ein Flugzeug einsteigen konnte, sind längst vorbei. Die verschärften Kontrollen auf allen Flughäfen der Welt hätten für die grösste Zunahme an Arbeitsplätzen in einem speziellen Bereich gesorgt.

Der Flughafen ist wie eine eigene Stadt, 30 Mio. Menschen verkehren hier pro Jahr, täglich 110'000. Über 200 Firmen sind ansässig mit 27'000 Arbeitsplätzen, allein im Abflugterminal E gibt es ca. 120 Läden und 32 Bars, zu diesem gelangt man mit einer 1 km langen "Luftseilbahn", sie wird nämlich von einem Seil gezogen und schwebt in der Luft. Was eine ausgeklügelte Logistik erfordert, ist die Gepäcksortierung, die gerade für fast eine halbe Milliarde Franken erneuert wird. Man staunt, dass bei den Tausenden von Koffern täglich fast alle am rechten Ort ankommen. Das weltweite "Fundbüro" für alle verlorenen Gepäckstücke befindet sich übrigens in Atlanta, wo sie hingeschickt und dann an den richtigen Ort weitergeleitet werden.

Auch von Ökologie war die Rede. Sonnenkollektoren, Glasfronten und die Erde werden zur Wärmegewinnung genutzt, Regenwasser wird gesammelt

Flughafen Zürich

für die WC-Spülung, die Enteisungsflüssigkeiten im Winter werden aufgefangen und recycelt und leise Flugzeuge bezahlen weniger Flughafengebühren.

Per Bus ging es im zweiten Teil auf eine Rundfahrt an den angegliederten Betrieben vorbei, wie Gate Gourmet mit 45'000-60'000 Mahlzeiten pro Tag, SR-Technics mit den riesigen Hangars, Schutz und Rettung mit Berufsfeuerwehr, die in 3 Min. einsatzbereit und an der Rega-Bhs.dasis sein muss. Vorbei geht es auch am Fracht Terminal, wo täglich 1300 Tonnen Frachtgut aller Art verladen werden. Lebensmittel in riesigen Kühlcontainern, Tiere in grossen Käfigen, Wertgegenstände in Tresoren, Autos auf Paletten montiert usw. und vorbei an den riesigen Schneeräumungsmaschinen.

Wer hätte gedacht, dass der Flughafen auch ein Naturschutzgebiet ist? Unbeeindruckt vom Fluglärm leben hier Tiere vor allem viele Mäuse, die grosse Vögel anziehen und für die Piloten zur Gefahr werden. Wildhüter und Mäusefänger sind fest angestellt, um alles unter Kontrolle zu halten. Das ganze Gelände umfasst ein 20 km langer Zaun.

Ein Höhepunkt der Rundfahrt war sicher, ganz nahe einem startenden Flugzeug zuzusehen und die Landung des grössten Passagierflugzeuges, einem Airbus 380, mitzuerleben. Wahrscheinlich haben alle Teilnehmenden schon Flugreisen gemacht, das ganze Drum und Dran mit Start und Landung einmal von aussen, resp. von innen zu sehen, war diese Reise wert.

Silvia Keller



## Bündner Seniorenrat BSR

Zur letzten Sitzung im Jahr kamen die Mitglieder des Seniorenrates am 19. November 2018 zusammen, am Vormittag gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstandes, am Nachmittag für die BSR-spezifischen Traktanden.

#### Das "Neue Haus" ist "unter Dach"

Endlich konnte das Organisationsmodell "Neues Haus" von beiden Gremien bereinigt und verabschiedet werden. Für die Umsetzung ist der bisherige Vorstand verantwortlich.

Der Seniorenrat wird im Rahmen des neuen Organisationsmodells seine bisherigen inhaltlichen Aufgaben als politisches Organ des BKVS weiterführen. Dafür sind auch im Jahr 2019 vier Termine vorgesehen, ferner die üblichen Kontakte mit politischen Organen und die Beteiligung an Umfragen und Vernehmlassungen. Im Laufe des Jahres sollen die Zusammensetzung und die Arbeitsweise überprüft und ins Modell "Neues Haus" überführt werden.

#### Die Pflegefinanzierung bleibt aktuell

Im März 2018 hat sich der Bundesrat ohne Gegeninitiative für die Ablehnung der Pflegeinitiative ausgesprochen. Das Bundesgericht hat im August entschieden, dass die Kantone alle Kosten für die Pflege übernehmen müssen, die über die obligatorischen Beiträge der Krankenkasse und der Versicherten hinaus anfallen. Es wurde im BSR gewünscht, dass die Fragen um die Pflegefinanzierung an einer späteren Sitzung thematisiert werden. Insbesondere geht es um Information und Beratung. Zuständig sind dafür den Heimen angeschlossene Ombudsstellen. Diese sind obligatorisch. Es wird diskutiert, ob eine Stelle mit Beratungsfunktion ausserhalb der Pflegeheime wünschbar wäre.

#### Agenda 2019 – "Graubünden geht's besser"

Die Agenda anfangs November 2018 vom Gesundheitsamt Graubünden herausgegeben und in den Medien vorgestellt. Sie lädt gemäss Vorwort dazu ein, "die Schönheiten des Kantons spazierend zu erkunden". Im Mai und Juni 2019 werden in acht Regionen begleitete Spaziergänge angeboten.

Die Agenda soll als Begleiterin durch das ganze Jahr dienen. Der Seniorenrat begrüsst die Kampagne des Gesundheitsamtes. Er sieht gleichzeitig für die Agenda noch Entwicklungspotential und nimmt Anregungen dazu gerne entgegen.

# Digitalisierung mit oder ohne uns

Am jährlich stattfindenden Kongress des Schweizerischen Verbands für Seniorenfragen (SVS) wurde die Frage "Wieviel Digitalisierung erträgt das Alter?" thematisiert und diskutiert.

Etwa 100 Personen kamen nach Olten ins Seminarzentrum Arte. Pünktlich begrüsste SVS Präsident Karl Vögeli die Anwesenden und gab auch gleich, wie er meinte, eine einfache Antwort auf die Kongressfrage: "Wir müssen die Digitalisierung nicht nur ertragen, sondern auch verarbeiten, um nicht abgehängt zu werden." Damit gehe es den heutigen Menschen ähnlich, wie unseren Vorfahren im 19. Jahrhundert: Die technische Revolution liess sich weder verlangsamen noch aufhalten.

Regierungsrätin Susanne Schaffner, Vorsteherin des Departementes des Inneren im Kanton Solothurn, begrüsste die Anwesenden im Namen der Solothurner Regierung und reflektierte gleich zu Beginn über die technischen Möglichkeiten, sich weltweit mit einem Click zu "treffen", und fragte, ob wir vielleicht Gefahr laufen, dadurch den zwischenmenschlichen Kontakt zu verlieren. Aus ihrer Sicht sei es wichtig, die Digitalisierung für alle gewinnbringend einzusetzen und die Risiken wie Diskriminierung oder Ausgrenzung gemeinsam anzugehen.

#### Ist die Schweiz bereit für die digitale Revolution?

Im ersten Referat zündete Nicolas Bürer, Managing Director der branchenübergreifenden Initiative digitalswitzerland, ein Feuerwerk an brisanten Fakten, mutigen Ansagen für die Zukunft und kritischen Reflektionen über die Bereitschaft der Schweiz für die Digitalisierung. Er fasste die vier industriellen Revolutionen zusammen. Zuerst die Dampfmaschinen, gefolgt von den elektrischen Maschinen und Geräten.

Die dritte industrielle Revolution drehte sich um die Informationstechnologie mit Computern, PC, Laptops etc. Jetzt erleben wir mit der Digitalisierung Nummer vier. Schneller als jemals zuvor kommt Neues auf den Markt. Jetzt lenkte Bürer den Fokus auf die Schweiz. Vor sieben Jahren waren 10% der Schweizer online, heute sind es 90%. Generell zeigen die Prognosen, dass der nächste Entwicklungsschritt nur noch drei bis vier Jahre dauern wird. Die Digitalisierung sei eine Innovationsplattform für Produkte und Geschäftsmodelle, bei der lokale Präsenz keine Wettbewerbsvorteile mehr bringt. Anbieter kämen wie aus dem Nichts und bringen ihre Produkte und Dienstleistungen standortunabhängig auf den Markt. Kein Industriezweig werde dabei verschont. Obwohl die Schweiz bezüglich Innovation, Wissen und Technologie weltweit zu den Top 10 gehöre, falle sie zurzeit hinsichtlich Risikobereitschaft zurück.

#### Nutzen die Generationen die Digitalisierung unterschiedlich?

Dr. Esther Ruf, MPH, Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Alter der Hochschule für angewandte Wissenschaften in St Gallen, berichtete über die Studie "Nutzung digitaler Dienstleistungen bei Menschen über 65". Etwa 2'100 Fragebögen seien verteilt worden, 537 kamen ausgefüllt zurück und konnten ausgewertet werden. Da die Studienteilnehmer mehrheitlich über eine gute bis sehr gute Ausbildung verfügten, sind die Aussagen nur beschränkt für das gesamte Segment der über 65-jährigen Bevölkerung repräsentativ.

Die Resultate würden zeigen, dass die Menschen nicht als homogene Gruppe betrachtet werden können. Die Hauptnutzer digitaler Dienstleistungen sind jüngere männliche Senioren. Über 80-jährige Frauen und Männer nutzen diese Form der Dienstleitungen weniger und sie bemängeln auch das Fehlen menschlicher Kontakte.

#### Unbegrenzte Möglichkeiten (I): Beispiel Detailhandel

Humorvoll und ein bisschen selbstkritisch startete Pascal Schaub, Leiter Dachmarke Migros, in sein Referat. Er erzählte, dass während der Schwangerschaft seiner Frau eine Meldung der Migros auf seinem Smartphone eingegangen sei: "Guten Tag Herr Schaub, in Ihrem Bauch wird es langsam eng." Es sei eben noch nicht alles perfekt und: "Wir stehen am Anfang vieler Entwicklungen für den Detailhandel."

"Augmented Reality" wird sicher eine solche Entwicklung sein, sie gibt zum Beispiel dem Möbelkauf eine neue Dimension: Ich bin in meinem Wohnzimmer und schaue durch die Kamera meines Smartphones, wie das gewünschte Sofa aus dem online Katalog in meinem Wohnzimmer aussehen könnte. Für die Schweiz ist der Online-Kauf schon heute sehr wichtig, hiesige Konsumenten belegen europaweit den zweiten Platz hinter dem Vereinigten Königreich. Ein kontrovers diskutiertes Angebot sei das der "Self-Scanning Kassen". Pascal Schaub nimmt dies als typisches Beispiel, wie mittels Digitalisierung Kundenbedürfnisse durch entsprechende zusätzliche Optionen abgedeckt werden können: "Unsere Absicht ist es nicht, die bestehenden Kassen abzulösen, sondern diese zu ergänzen."

Sehr eindrücklich sei auch, wie oft Seniorinnen und Senioren die Migros-Community MIGIPEDIA benutzen. Über 75'000 beteiligen sich aktiv an Diskussionen oder teilen ihre Zufriedenheit beziehungsweise ihre Kritik. Der Lieferdienst AMIGOS ist ausserdem eine interessante Art, wie Nachbarschaftshilfe wiederbelebt werden kann: Hier bedeutet sie, dass die Bringer gleichzeitig mit ihrem eigenen Einkauf vor Ort die bestellte Ware der Besteller abholen. Senioren könnten sich hier sowohl als Bringer, wie auch als Besteller einbringen.

#### Unbegrenzte Möglichkeiten (II): Beispiel Telekommunikation

Stefan Nünlist. Leiter Unternehmenskommunikation bei Swisscom. brachte es gleich auf den Punkt: "Wir sollten uns mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzen und keine Angst haben." Das beinhalte auch neue Geschäftsmodelle: Das grösste Taxiunternehmen der Welt besitzt kein eigenes Taxi, das grösste Hotel kein eigenes Hotel und das grösste Warenhaus ist ein Buchhändler. Aber auch unsere Gewohnheiten haben sich angepasst. Früher war um 20:15 Uhr die Tageschau und danach «der Tatort». Das Fernsehprogram diktierte den Ablauf des Abends. Heute kann man sehen, was man will und wann man es will. Nünlist geht davon aus, dass bis 2020 durch Anwendung von künstlicher Intelligenz die Kommunikation stark maschinell unterstützt wird. Computer werden E-Mails beantworten und Mitarbeitende der Helpline erhalten Hinweise über den emotionalen Zustand der Anrufenden. Stefan Nünlist resümiert, dass mit dieser modernen Technik und dem Verschmelzen der realen und der virtuellen Welt. der Mensch wieder mehr im Zentrum steht. Und dies ist doch ein Signal, das Angst nimmt und Zuversicht gibt.

#### Angeregte Schlussdiskussion zwischen Publikum und Referenten

Die anschliessende Diskussion hat klar aufgezeigt, dass die Digitalisierung kommen wird und dass es gesellschaftliche Rahmenbedingungen braucht, um die Risiken wie Diskriminierung, Ausgrenzung oder Zwang zu mindern.

Karl Vögeli schloss den offiziellen Teil des Kongresses mit zwei positiven Erkenntnissen: Erstens kann die Digitalisierung das Leben einfacher machen und zweitens werden Seniorinnen und Senioren als wichtige Kunden wahrgenommen.

Peter Müller

# Mitgliederbeiträge!!

Wertes Verbandsmitglied

Mit diesem Capricorn erhalten Sie die Rechnung, um den Mitgliederbeitrag für das Jahr 2019 zu begleichen. Gemäss Beschluss an der Generalversammlung vom 21. März 2018 bezahlen Einzelpersonen CHF 42.-, Ehepaare CHF 55.-, Heime und Spitäler CHF 120.- und Vereine sowie Gruppen CHF 150.-.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue zum BKVS und die Begleichung der Rechnung.

Der Vorstand

# Pro Senectute Grischun dal Süd - festa d'ingrazchamaint pels voluntari cun referat e discussiun "Ils nouvs voluntaris"

Als 9 november 2018 ha gnü lö la festa pels voluntaris a l'hotel Laudinella a San Murezzan per ingrazchar cun ün arrandschamaint ed üna tschaina a tuot quels chi s'ingaschan düront tuot on pels conumans.

"Las Lodolas", la (old) Boy Group da l'Engiadina, han cumanzà la festa cun ün püschel chanzuns. Lura ha Othmar Lässer, manader Pro Senectute dal Grischun dal süd, preschantà il stüdi "Ils nouvs voluntaris" chi'd es gnü elavurà da l'Institut Gottlieb Duttweiler in incumbenza da la Migros (Kulturprozent). Quia ün per exaimpels:

- •ils voluntaris stessen avair vusch in chapitel che chi vain fat e na be esser agüdonts
- •ils "profis" ston imprender da dar giò respunsabiltà e metter aint ils voluntaris tenor lur forza e preferenza
- •autonomia dovra fiduzcha la controlla da la cumünanza gniss rimplazzada tras la valütaziun digitala
- •i'l spazi digital nu dessi plü glieud in bsögn ed agüdonts, dimpersè be amo partecipants
- •partecipaziun es megldra co lavur voluntaria, causa chi nu dà ingüna cadenza tanter ils agüdonts e quels chi survegnan agüd
- •mincha contribuziun es üna fuorma da partecipaziun

Davo ha gnü lö üna discussiun al podium cun Cornelia Hürzeler, directura "Cultura e lavur sociala da la Migros", e rapreschantants da politica, baselgia, lavur sociala e cultura da la regiun.

Tenor mi'opiniun es la lavur voluntaria üna contribuziun importanta per cha la convivenza funcziuna illa società ed illa cumünanza. Illa lavur voluntaria as po esser activ sainza sdruagliar aspettativas chi nu's es bun dad accumplir, s'imprenda a surtour respunsabiltà e s'acquista cumpetenzas socialas. Tuot quist maina ad ün in-richimaint ed ad ün svilup persunal. L'inscunter persunal e'l brattar oura cun oters umans es la basa per üna lavur voluntaria cun success.

Uorschla Rupp commembra dal cussagl da seniors GR

# Ordentliche Generalversammlung 2019

Dienstag, 26. März 2019, 14.00-16.30 Uhr / Saal des Restaurants B12, Brandisstrasse 12

Das Seniorenzentrum Cadonau baut im Frühjahr immer noch um – wir treffen uns deshalb im Saal des Restaurants B12 in Chur.

Neben der Behandlung der statutarischen Traktanden laden wir zu einem Stück Kultur und natürlich auch zu einem anschliessenden Zvieri ein.

**Anfangs März** erhalten Sie die Einladung mit Jahresbericht 2018 und Anmeldekarte per Post. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Melden Sie sich entweder per Post mit der Anmeldekarte oder per Mail an ruth.wolf@hispeed.ch für die Versammlung an.

Sie können sich aber auch online auf unserer Homepage www.buendnersenioren.ch anmelden. Tippen Sie beim Startbild auf "Kommende Veranstaltungen".

# Theaterabend mit Gardi Hutter und ihrem neuen Stück Gaia Gaudi

Die Clownfrau Gardi Hutter ist die Erfinderin der drallen Hanna mit den verstrubelten Haaren, der roten Nase und der verwaschenen Schürze. Gardi Hutter selber ist im Pensionsalter und könnte sich eigentlich zur Ruhe setzen. Aber sie will es noch einmal wissen.

In der offiziellen Ausschreibung heisst es: "Ihr neues Stück "Gaia Gaudi" ist keine herzige Homestory. Es ist vielmehr der Versuch herauszufinden, was der "Generationenkonflikt" konkret bedeutet. Ein Experiment im Labor der innerfamiliären Konflikte sozusagen. Gaia Gaudi wirft die Frage auf, wie es um die Ablösung und Nachfolge bestellt ist"

**Termin:** 27. März 2019 **Ort:** Theater Chur

**Zeit:** 20.00 (bitte Tickets bis spätestens 19.30 abholen)

**Treffpunkt:** Im Foyer des Theaters

**Dauer:** ca. 105 Minuten

**Kosten:** Fr. 45.00 keine Ermässigung

**Platzreservation:** für 25.00 Personen. Berücksichtigung in der Reihen-

folge der Anmeldungen

**Organisation:** Hansruedi und Margrit Weber, Plutt 22, 7306 Fläsch

(weber.maron@bluewin.ch). Tel. 081 302 62 47

## Aufgelesen – aus der Bücherkiste

Als Schweizer Autor italienischer Muttersprache befasste sich der im Jahre 2016 88-jährig verstorbene Giovanni Orelli immer wieder mit seinem Heimatland. Sein erster Roman "Der lange Winter" erschien Mitte der Sechziger Jahre und machte den aus dem Bedretto Stammenden vor 50 Jahren auf einen Schlag bekannt. Nun liegt eine überarbeitete Neuausgabe vor. Der Text – es sind rund 160 Seiten – erweist sich als überraschend aktuell. Neben den packenden Einblicken in eine archaische Welt hält die Herausforderung, zwischen Bewahren und Verändern einen Weg zu finden, bis zum heutigen Tag an und zeigt erstaunliche Parallelen zu unserer zunehmend technologisch geprägten Gegenwart.

Ein kleines Bergdorf im Bedrettotal ist durch gewaltige Schneemassen eingeschlossen und eine gewaltige Lawine droht niederzugehen. "Der Schnee fällt auf anderen Schnee mit einem feinen Knistern. Nach einigen Tagen gibt es nur noch das Fallen von Schnee". Die wenigen Menschen, Junge und Alte, rücken noch näher zusammen und harren in vier Häusern im Dorfkern aus. Schliesslich greifen die Behörden ein, und die Bewohner müssen sich entscheiden, ob sie ins sichere Tal ziehen oder im Dorf bleiben wollen. Die Jungen setzen den Auszug durch, voller Neugier auf das, was sie erwartet. Veränderungen werden unausweichlich sein, für jene, die ausziehen ebenso wie für jene, die bleiben.

Erzählt wird die Geschichte durch den noch nicht dreissigjährigen Gionata. Dabei verflechten sich die Erfahrungen von Generationen mit den sozialen Umwälzungen der Wirtschaftswunderjahre. Von Religion und altem Naturglauben geprägte Vorstellungen prallen auf neue, unverbindlichere Formen der Beziehungen unter den Menschen und ihrer Sehnsucht nach einem weniger beschwerlichen Leben. Erzählt wird aus dem inneren Erleben in anschaulichen Bildern und einer nüchternen, verständlichen und präzisen Sprache, die doch immer wieder vorwärtsdrängt wie die Gedanken des Erzählers, bis zur Evakuation und der neuen Lebenssituation im Tal, geprägt von der Dynamik des Fortschritts und dem Schmerz über das Unwiederbringliche.

Christine Bucher

Giovanni Orelli: Der lange Winter. Übersetzt von Charlotte Birnbaum. Mit einem Vorwort von Alice Vollenweider. Neuausgabe, Limmat-Verlag, 2018, 158 S.

## Literarisches Kleinod von Paul Ilg

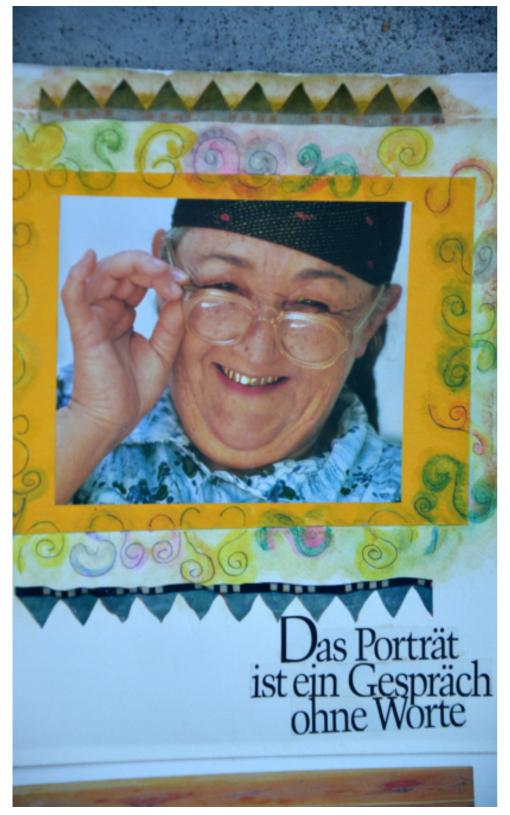
#### Der Hungerturm - ein Zeitroman:

Ende der Dreissigerjahre, im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges bewohnten unterschiedliche Leute ein heruntergekommenes Hotel in der Innerschweiz, den sogenannten Hungerturm. Hans Anmatt, ein Schweizer Kunstschaffender kam aus Deutschland zurück in die Heimat und musste erkennen, dass das nationalsozialistische Gedankengut auch in der Schweiz Sympathisanten hatte. Die alten Wertvorstellungen von "Höhensonne" und "Alpenmilch" galten nicht mehr. Konflikte überall: Streit um den einzigen Sohn im Scheidungskampf mit seiner ersten Ehefrau, Geldsorgen, Arbeitslosigkeit, provisorischer Wohn- und Lebensstil sowie Verstrickungen mit Freunden und anderen Bewohnerinnen und Bewohnern des Hotels. Weil man an einem Ort lebte, der einen Zwischenraum von Privatheit und Öffentlichkeit darstellte, war man im Umgang miteinander besonders empfindlich.

#### Der Schweizer Autor Paul Ilg (1875-1957)

Ergreifend ist die Situation von feinfühligen kunstschaffenden Menschen aufgezeichnet, die zwischenzeitlich oder für immer in Unsicherheit leben müssen. Paul Ilg versuchte sich in der Bekenntnisdichtung, weil er in realer Notlage war. Das betreffende Manuskript gab er nie zur Veröffentlichung frei. Im bruchstückartigen Roman hat er den Konflikt zwischen künstlerischer Freiheit und Erhaltung der Familie verdeutlicht. Der konstante finanzielle Engpass führte dazu, dass jede Möglichkeit, einen Text zu publizieren, wahrgenommen wurde. Persönliche Gedanken über Partnerschaft, Ehe, Mutterschaft, Kinder, Scheidung konnte der Dichter Paul Ilq in Form von Gesprächen sowie Auseinandersetzungen mit einem Künstlerfreund, der auch um sein Kind kämpfen wollte, einbringen. Selber wurde der Schriftsteller als uneheliches Kind im Thurgau geboren. Nach dem Tod der Grosseltern, bei denen er die ersten Jahre verbracht hatte, landete er als Verdingbub im Appenzeller Land und dann bei der Mutter in Rorschach. - Sein Fremdsein im Leben machte ihn zum Beobachter, zum Schreibenden. Seine Texte bewirken eine einzigartige Wechselwirkung von Nähe zwischen ihm und der Leserschaft. - Das Romanfragment wurde unter der Reihe "Schweizer Texte" mit einem Nachwort von Lisa Hurter herausgegeben.

Der Hungerturm, Paul Ilg, Chronos Verlag, 160 S., Fr. 34.-



22

# Bündner Kantonalverband der Senioren (BKVS)

Homepage: www.buendnersenioren.ch E-Mail: info@buendnersenioren.ch

#### GESCHÄFTSLEITUNG (GL)

PRÄSIDENT HANS JOSS Blumenweg 3, 7000 Chur Tel. 081 285 12 16 Mobile 079 762 43 99 hans.joss@gmx.ch

VIZEPRÄSIDENT Pendent

MITGLIEDER
Ueli Bühler, Dr. med., Fideris
Judith Durisch, Chur
Peter Guidali, Chur
Margrit Weber, Fläsch
Ruth Wolf, Chur

REDAKTION CAPRICORN Hans Domenig Florastrasse 15, 7000 Chur Tel. 081 353 15 14 hs.domenig@ansatz.ch

REDAKTIONELLE BEITRÄGE Heidi Domenig Florastrasse 15, 7000 Chur heidi.domenig@ansatz.ch

#### **BÜNDNER SENIORENRAT (BSR)**

VORSITZ Ueli Bühler, Dr. med. Palottis 7D, 7235 Fideris Tel. 081 328 22 40 Mobile 079 594 02 18 ueli&agathe.buehler@bluewin.ch

MITGLIEDER
Christine Bucher, lic.phil., Chur
Mario Peder Lechthaler, Chur
Andrea Mathis, Samedan
Baltermia Peterelli, Savognin
Elisabeth Poo-Hungerbühler, Sent
Uorschla Rupp-Pitsch, Tschierv
Josef Senn, Chur
Riccardo Tamoni, Cama

Roberta Zanolari, Poschiavo

Mutationen (Neueintritte, Austritte, Adressänderungen) Bitte melden an: Ruth Wolf, Kantenstrasse 30, 7000 Chur, Tel. 081 353 13 15 Mobile 079 448 06 02 ruth.wolf@hispeed.ch

Kollage von Annalies Knoblauch



Die Heilkunde bleibt minderwertiges Stückwert, wenn sie die Seele nicht berücksichtigt. (Albert Einstein)